

Arbeitsblatt

Modul V Gerechtigkeitstheorien: Infoschnipsel

Immanuel
Kant
(1724–1804)

Eine erste
Menschenrechts-
erklärung wird
beschlossen.



Recht/Gerechtigkeit wird durch
göttliche Prinzipien (Naturrecht)
hergestellt.

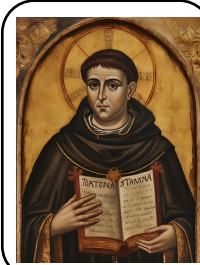
NACHKRIEGSZEIT

Gerechtigkeit ist, wenn die
Bedingungen für alle ge-
schaffen werden, sich selbst
zu verwirklichen.

Thomas
von Aquin
(1225–1274)

Die Wiege der Demokratie entsteht.

NACHKRIEGSZEIT



ANTIKE

Vernunftrecht; Gerechtigkeit besteht
darin, dass alle Menschen die gleichen
Rechte und Pflichten haben.

Aristoteles
(384–322 v. Chr.)

Eine gerechte Gesellschaft besteht darin, dass jeder
Mensch in Übereinstimmung mit seinen Tugenden und
Fähigkeiten lebt.

Die Ressourcen eines Staates werden in
der Gesellschaft gerecht verteilt, sodass
allen ein gutes Leben
ermöglicht wird (Gleichverteilung).

John
Rawls
(1921–2002)

Ungleichheit breitet sich aus.

NEUZEIT

MITTELALTER

Die Hexenverbrennung versteht sich als
Teil einer göttlichen Strafe.

„Die Fähigkeiten der Menschen, ein Leben
führen zu können, für das sie sich mit guten
Gründen entscheiden konnten, und dass die
Grundlagen der Selbstachtung nicht in
Frage stellt“

LIBERTÉ
ÉGALITÉ
FRATERNITÉ

Amartya
Sen (1933)

Liberaler
Demo-
kratien
nehmen zu.



„Habe Mut,
dich deines
eigenen Ver-
standes zu
bedienen.“

Gerecht ist eine Gesellschaft,
wenn sie auch den Schwächsten
ein würdiges Leben ermöglicht.

„Alles, was gegen den Glauben oder
das Gewissen geschieht, ist Sünde.“

Gerechtigkeit ist eine Tugend (vorbildliche Haltung). Oder: Tugendhaftes/
gerechtes Handeln ist jenes, welches sich selbst nicht bevorteilt, sondern
alle gleichbehandelt.

